

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 20 (1930)

Heft: 9

Rubrik: Bilderschau der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

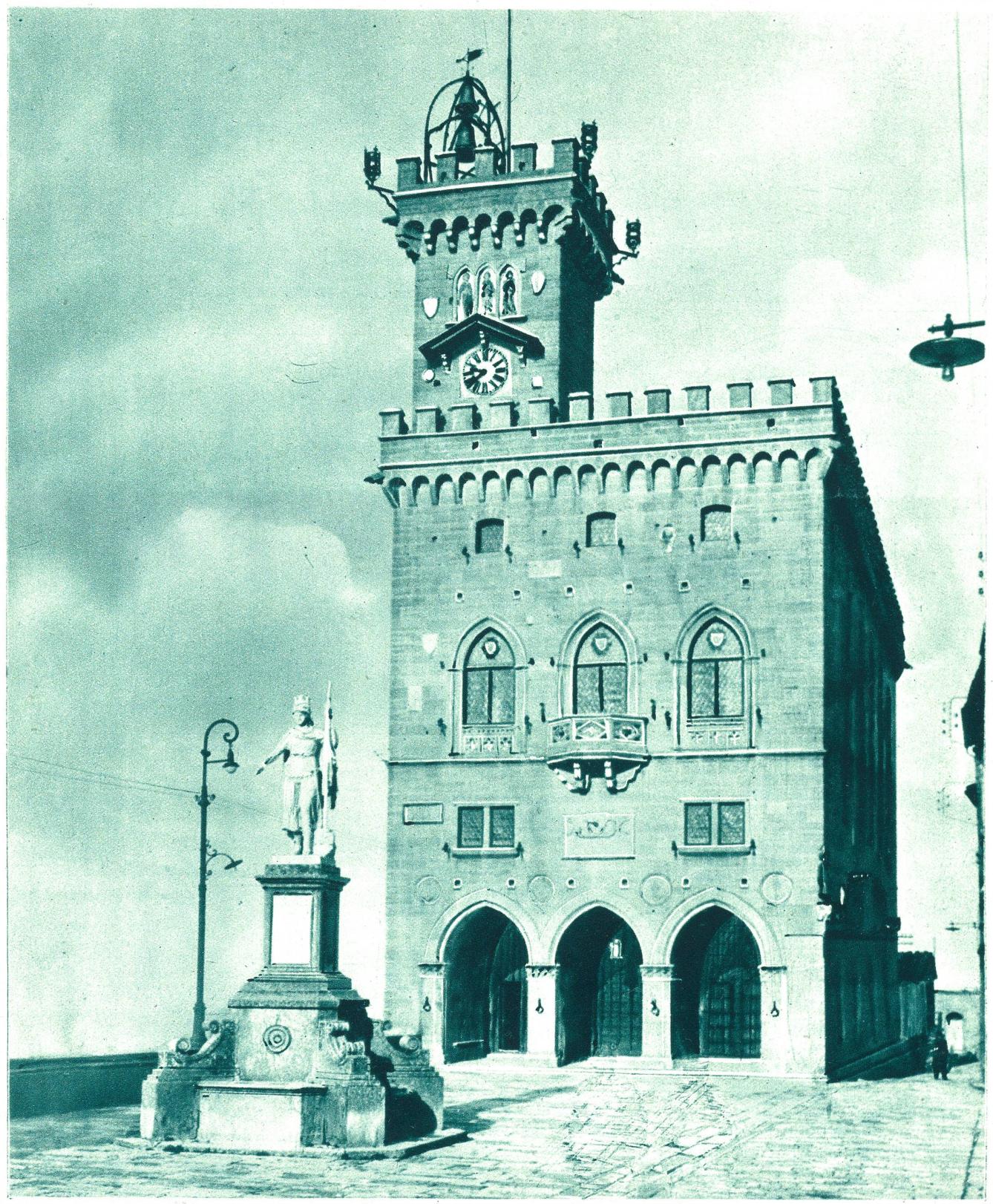
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiedersehen der Bernier-Söhne

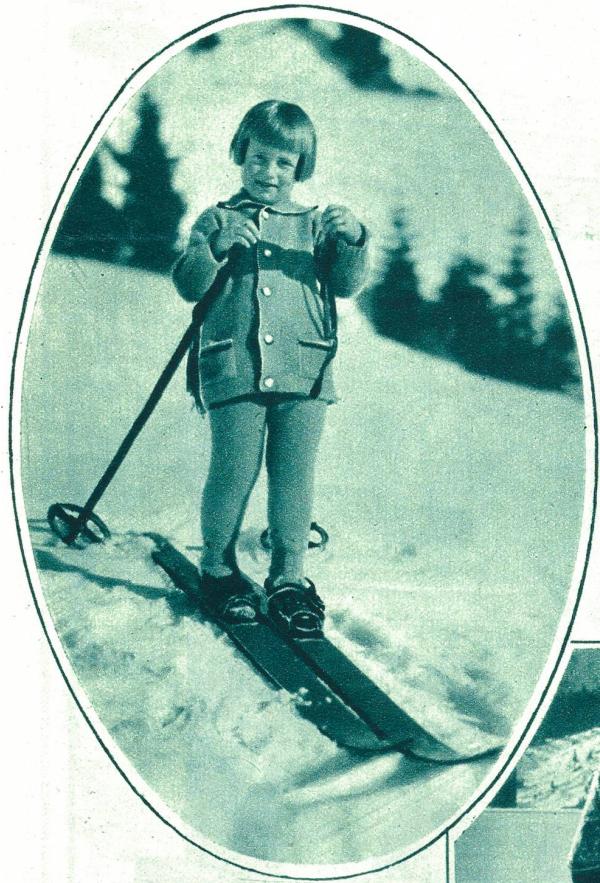
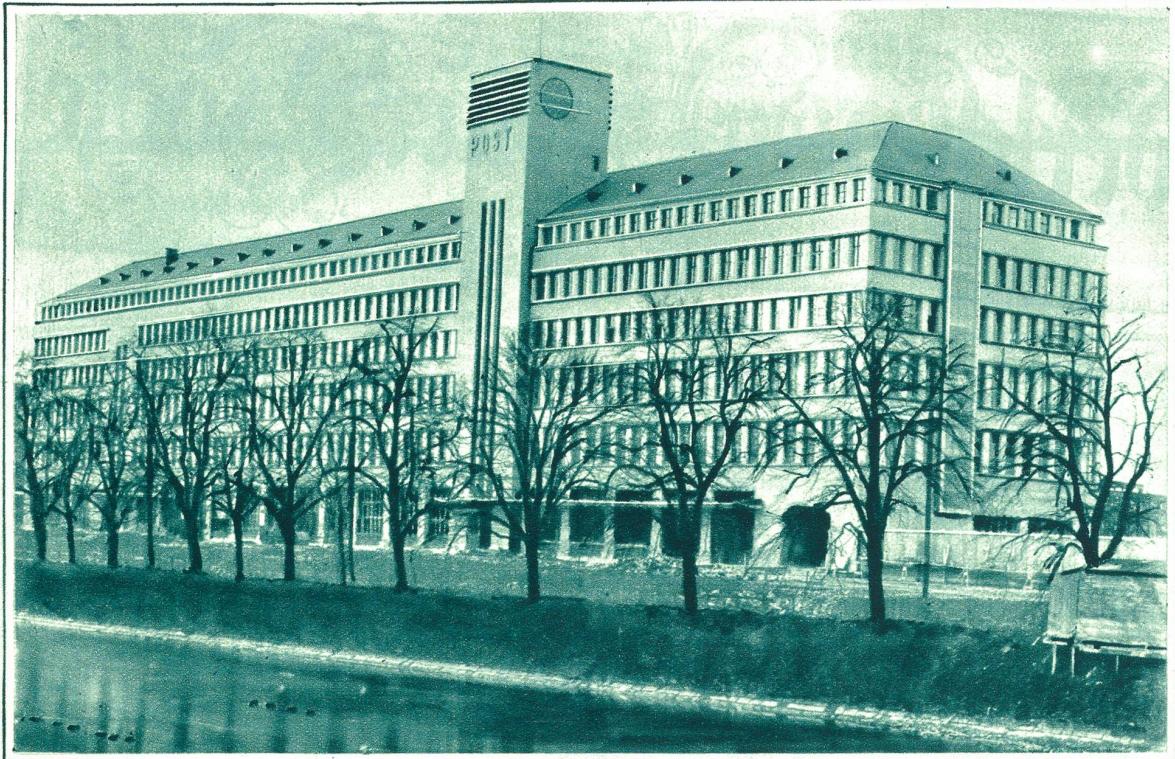


Das Regierungsgebäude in San Marino mit der Freiheitsstatue. (Text siehe Innenseite.)

**Das neue
Postgebäude
an der Sihl
in Zürich.**

In Kürze wird dieses mit den neuesten Erfahrungen ausgestattete Postgebäude seinen Dienst aufnehmen und einem fast unhaltbaren gewordenen Zustand abhelfen. Hier wird in Zukunft die gesamte Paketpost verarbeitet und die Geschäftswelt kann auf schnellste Erledigung und Abtransport rechnen, denn laufende Bänder und unterirdische Tunnels zu den einzelnen Perrons bewältigen den größten Paketverkehr.

Phot. Gallas, Zürich.

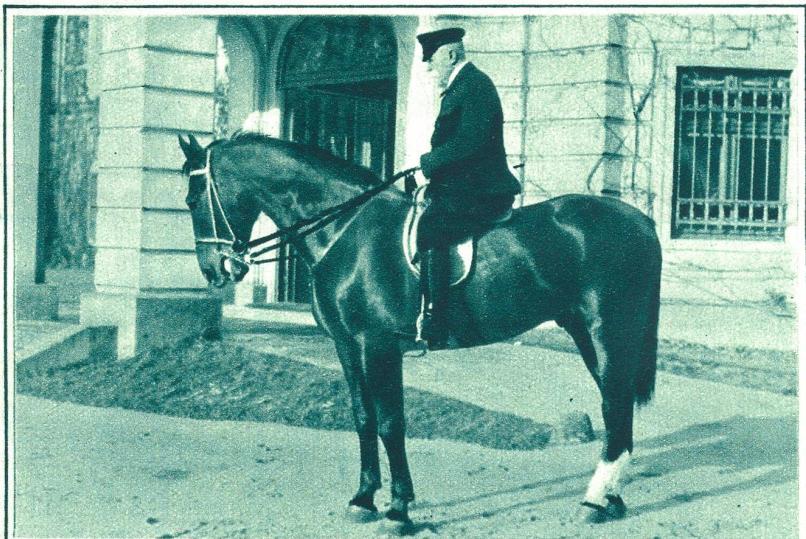


Grüß Gott!
Chan i nüd schö laufe?
Phot. Gabarell, Thalwil.

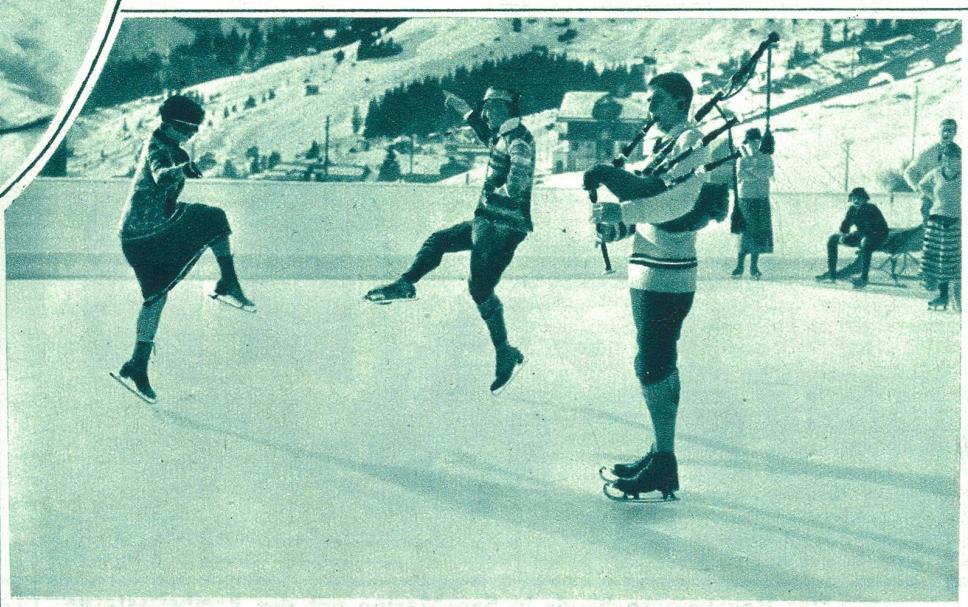
Bild rechts:
Mürren!

Ein Fleckchen Erde, eingebettet zwischen Eisriesen, unter sich die Nebel der Tiefe, über sich den hellstrahlenden Himmel, in greifbarer Nähe die sonnenübergossenen Wahrzeichen des Berner Oberlandes. Wie sollte das nicht die Söhne und Töchter Englands anziehen, diese sehnigen Sportnaturen, die hier Erholung und Zerstreuung suchen und finden.

Phot. Schweizer, Bern.



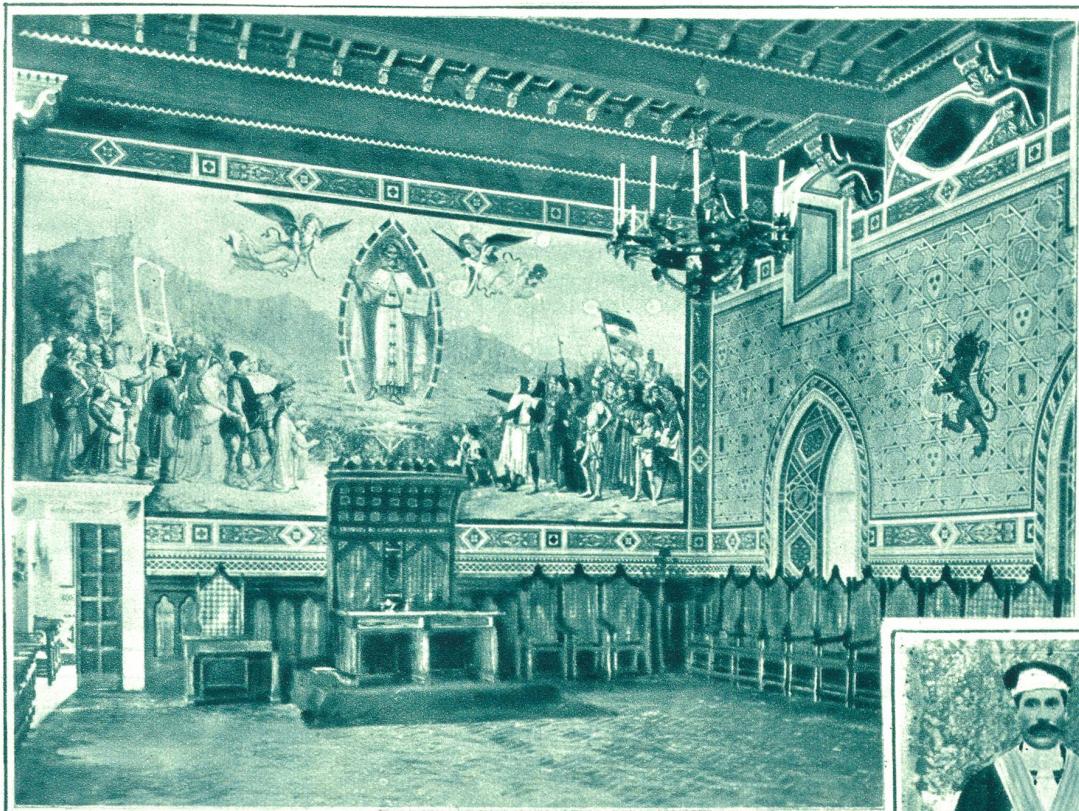
**Professor Masaryk, Präsident der Tschecho-Slowakei,
feiert am 7. März seinen 80. Geburtstag.**



SAN MARINO

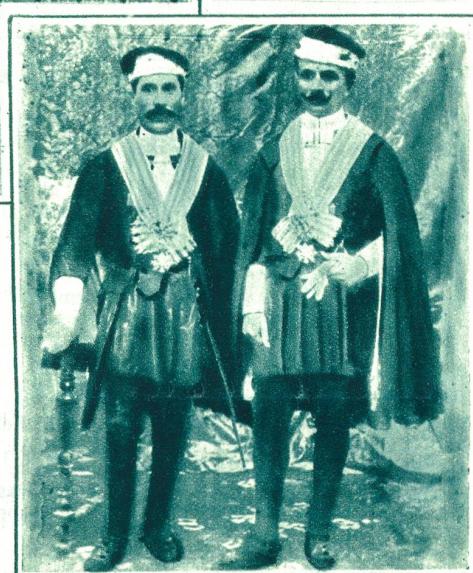
die kleinste Republik
der Welt.

Die mitten in Italien, in der Nähe von Rimini gelegene Republik San Marino stellt das kleinste Staatswesen der Welt dar. Sie umfaßt 61 Quadratkilometer mit 11,000 größtenteils bürgerlichen Einwohnern, von denen nur 2000 auf die auf dem Monte Titano gelegene Hauptstadt und das am Fuße des Berges gelegene Städtchen entfallen. Paßschwierigkeiten und Grenzschikanen kennt der Miniaturstaat nicht, dagegen ist jeder Bürger von San Marino vom 18. bis zum 60. Lebensjahr dienstpflichtig. Die Miliz beläuft sich auf zirka 1000



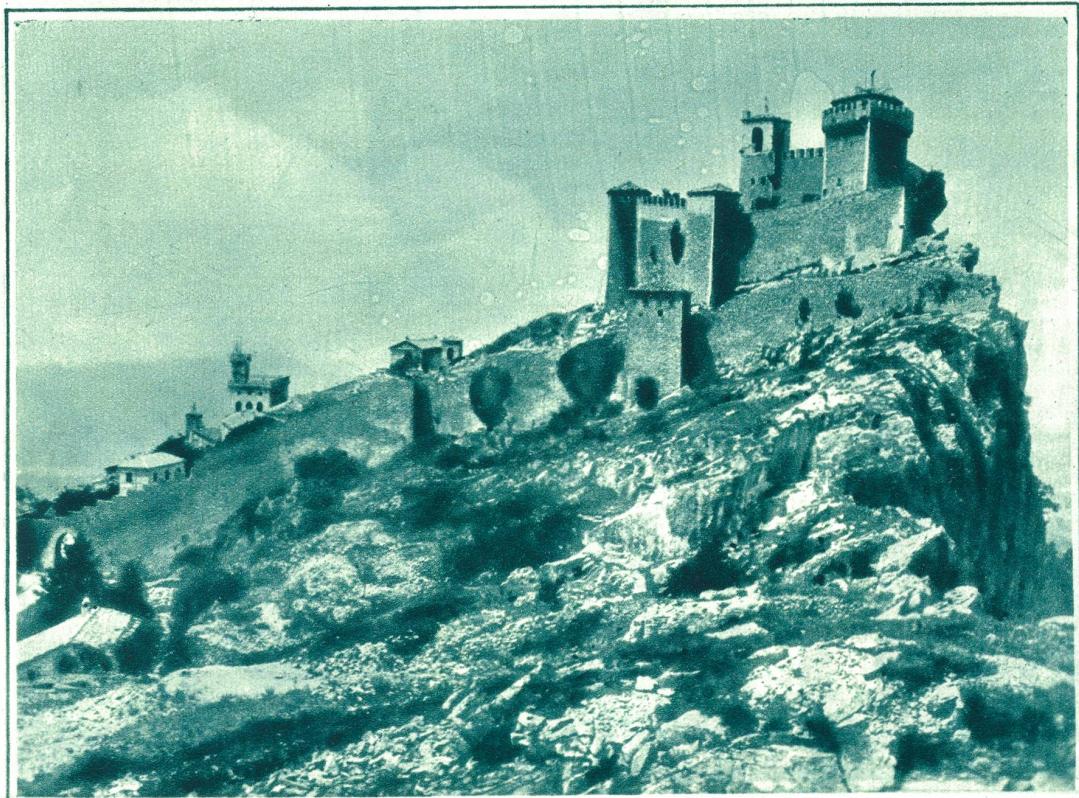
Der große Saal im Regierungsgebäude.
In der Mitte der Doppelstuhl für die Präsidenten.

hilft damit oft ehrgeizigen Fremden und auch sich selbst. Gegen eine entsprechende Stiftung kann man den Herzog- oder Grafentitel oder auch andere erwerben. So hat z. B. eine reiche Engländerin dem Staate San Marino die schöne Freiheitsstatue (siehe Titelbild) geschenkt und dafür den Titel einer Herzogin erhalten. Das erwähnte Denkmal steht auf dem Forum vor dem Regierungspalast. Gegenüber ist das kleine Postamt, an dessen Fassade noch aus alter Zeit her die vorschriftsmäßigen Maße angebracht sind. Die Bevölkerung von San Marino scheint sehr genügsam zu sein, denn es gibt dort weder ein Kino, Theater, noch eine eigene Zeitung. Daß in dem heutigen Italien noch ein so winziges selbständiges Staatswesen bestehen kann, mag manchen seltsam erscheinen, aber San Marino wird als eine historische Relique betrachtet, die den letzten Rest der früher so zahlreichen und ruhmvollen italienischen Gemeinderepubliken darstellt.



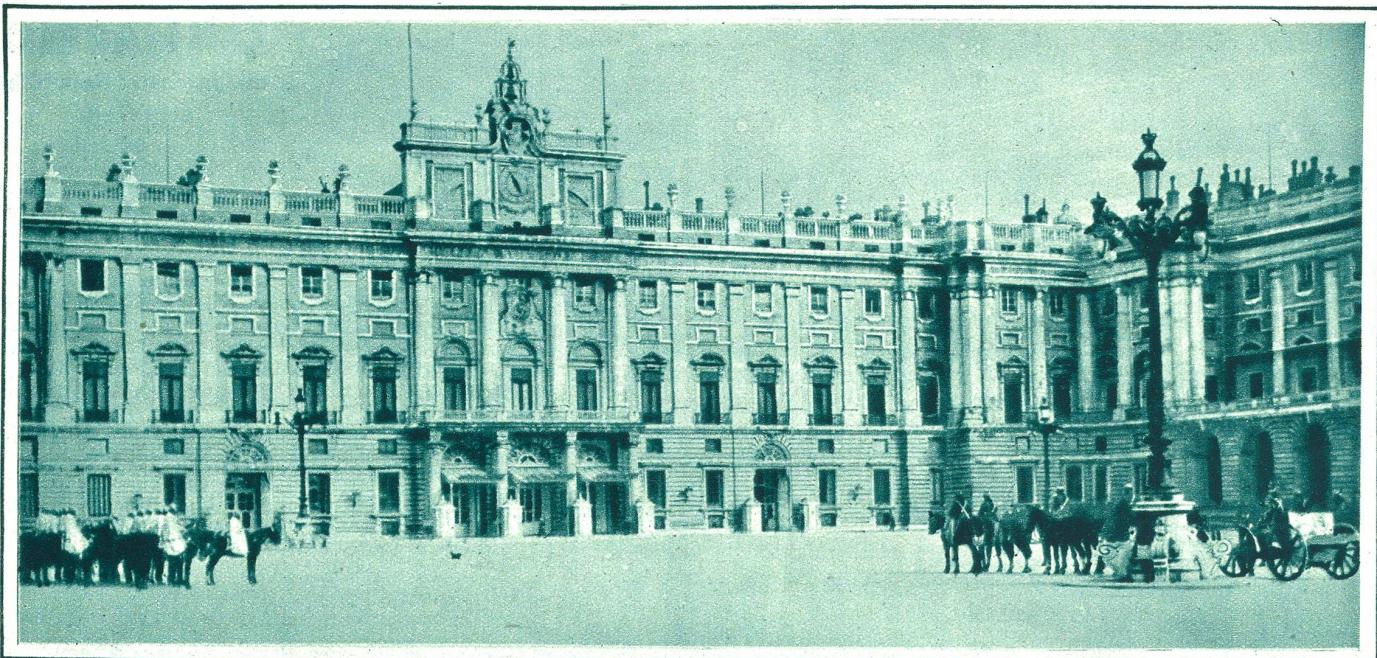
Die Präsidenten der
Republik

in ihrer Amtstracht.
Jeweils am 1. April und
1. Oktober erfolgt deren
Wahl für eine Amtszeit
von 6 Monaten.



Mann, tritt aber nur bei dem zweimal im Jahre stattfindenden Regierungswechsel und bei sonstigen großen Festen in Erscheinung. Außerdem gibt es 20 Gendarme, die aber von dem großen «Vetter» Italien gestellt werden. — Die gesetzgebende Körperschaft ist der aus 20 Adligen bestehende große Rat. Er wählt aus seiner Mitte zwei Regenten, die immer nur ein halbes Jahr gemeinschaftlich das Schicksal der Republik bestimmen. — San Marino hat aber auch Orden und Titel zu vergeben und

Die Stadt San Marino
auf dem Monte Titano.



Der Madrider Königspalast unter militärischem Schutz.

Bild rechts: **General Berenguer**, der Nachfolger des spanischen Diktators Primo de Rivera. Ob es ihm gelingen wird, dem König die Krone zu erhalten, ist eine offene Frage der Zukunft. Bereits sind in Spanien Kräfte am Werk, deren Ziele die Republik ist, da man den König für die Taten seines Diktators verantwortlich machen will.

Bild links: **Die Gefangenen von Sing Sing**, dem größten Zuchthaus in New York, haben unter den gegenwärtigen und früheren Insassen gesammelt und mit dem Gelde ein Denkmal für einen Gefängnisdirektor beim Bildhauer bestellt, um so ihrer Verehrung für diesen Mann Ausdruck zu geben.

Bild unten:

Am 3. Febr. feierte **Griechenland** seine 100jährige Unabhängigkeit. An diesem Tage wurde das Protokoll in London unterzeichnet: Befreiung von der Türkeneherrschaft und Unabhängigkeit. Das Bild zeigt die Hauptstadt **Athen** mit der berühmten Akropolis, den Trümmern des altgriechischen Tempels.

